Ausgabe 3.2014

blickpunkt.efgd

Das Gemeindemagazin

Gemeinschaft leben – einander annehmen

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE DERSCHLAG

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Derschlag K.d.ö.R.
Eduard-Scheve-Straße 4 | 51645 Gummersbach

Gottes Traum für dich: Gemeinschaft

Auf den nächsten Seiten dieser Ausgabe erwartet euch das Thema Gemeinschaft - eine der Kraftquellen, aus denen Gemeinde lebt (Apg. 2,42).

Was bedeutet diese Gemeinschaft? Es bedeutet, sich füreinander zu interessieren, aufeinander zu achten und zu hören, füreinander zu beten, miteinander zu arbeiten und zu singen, miteinander zu lachen, aber auch zu weinen. Es bedeutet, dass Gott uns zu einer Gemeinschaft werden lässt, die die Ideale der Urgemeinde wieder für sich entdeckt und die geeignete Strukturen ausbildet, damit jeder Einzelne und die Gemeinde wachsen können.

Gerade in den letzten Wochen und Monaten haben wir vielfältig Gelegenheit gehabt, Gemeinschaft zu leben und zu erleben. Da waren Konzerte, Ausflüge, die Fußball-Weltmeisterschaft, gewöhnliche und besondere Gottesdienste, gemeinschaftliche „Kaffee und Kuchen"-Aktionen und noch einiges mehr.

Gott möchte, dass wir Anteil nehmen, Zeit mit ihm und miteinander verbringen, Freude miteinander haben und uns auch mal kontrovers auseinandersetzen, um daran zu wachsen, ihm näher zu kommen. Und dass jeder einige Menschen findet, mit denen er zusammen über Fragen des Glaubens und über persönliche Belange des Lebens reden kann.

Bei diesem Miteinander lernen wir die Stärken und Schwächen, unser Liebenswertes und unsere Besonderheiten kennen. Wir staunen darüber, wie einzigartig Gott uns geschaffen hat und wie wir uns gegenseitig ergänzen.

Wir brauchen diese Orte, wo Gemeinschaft erlebt wird, wo uns Glaubensmut zuwächst, wo wir unser Leben und die Welt mit Gottes Augen ansehen und wo Träume und Initiativen aufblühen. Alle sind herzlich willkommen, um gemeinsam die Vision von Gemeinde zu leben.

Inhalt.

EVANGELISCH - FREIKIRCHLICHE GEMEINDE
DERSCHLAG

Einblick.

WiR - Wachsen im Reich Gottes	4 - 5
Übersicht Veranstaltungen – Fitness für Frauen	6 - 7
Unsere Missionare	8 - 9
Verfolgte Christen / Open Doors Tag 2014	10 - 11
Pastorenberufung – Freunde und ehemalige Mitglieder	12 - 13
Ansprechpartner der Gemeinde – Impressum	14 - 15
Gemeinde-Pinnwand – Hohe Geburtstage & Fürbitte	16 - 17
News-Ticker – Zeitzeichen	18 - 19

Rückblick.

50 Jahre Wort des Lebens – Kanutour der Jugend	20 - 21
Jugendwochenendfreizeit „FOLLOW ME“	22 - 23
Gemeindeausflug nach Wölmersen	24 - 27
Bericht von der Bundesratstagung	28 - 29
Pfingstjugendkonferenz 2014	30 - 31
Kindersegnung	32 - 33
Lobenswert-Gottesdienst am Derschlager Türmchen	34 - 35
Taufgottesdienst	36 - 37
GBU-Entlassung – Ausflug Frauengruppe II	38 - 39
Erfahrungsberichte zu „Rate mal, wer zum Kaffee kommt!“	40 - 41
Rätsel – Public Viewing	42 - 43

Ausblick.

ERF-Fernsehgottesdienst – Gottesdienst „25 Jahre Mauerfall“	44 - 45
Sterbebegleitung – Geistesgaben – Neues vom Gemeinderat	46 - 47
Andacht – Monatssprüche	48 - 49
Terminvorschau – Buchvorstellung	50 - 51

WiR - Wachsen im Reich Gottes

Am **Pfingstfest** erinnern wir uns, wie großartig Gott doch durch seine Güte und Gnade in unsere Welt eingegriffen hat, um jeden Menschen mit seinem Heiligen Geist zu erfüllen. Er will, dass alle Menschen ihn als Herrn erkennen, errettet werden und dass jeder in seiner neuen, himmlischen Familie ankommt: **der Gemeinde**. Diese Großfamilie Gottes ist global aufgestellt. Wir sind alle ein Leib in Christus und somit über alle Kulturen, Sprachen und Zeiten unzertrennlich miteinander verbunden.

Über diesen globalen Leib hinaus kreiert und initiiert Gott durch die Führung seines Heiligen Geistes immer wieder geistliche Familien vor Ort. Eine davon sind wir: **die EFG Derschlag**. Hier hat uns Gott zusammengestellt, damit wir sein Licht, seine Liebe und sein Angebot des Heils der Welt verkünden, denn Christus ist in die Welt gekommen, damit alle zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und keiner verloren geht (Joh 3,16).

Verweilen wir noch kurz bei den Zielen, die Gott uns „verordnet" hat. An dieser Stellt möchte ich sehr verkürzt drei Aufgaben skizzieren: **Anbetung**, **Evangelisation** und **Reifung**.

Die **Anbetung** fokussiert ihren Blick immer wieder auf den Schöpfer dieser Welt, den Weltenlenker, den Heiligen, der sich in seiner unendlichen Liebe zu uns neigt. Lasst uns das in unseren Gottesdiensten, mit unseren Gesängen, Predigten und Gebeten – ob in Gemeinschaft oder ganz persönlich – immer wieder neu gestalten. Denn aus der Anbetung entfaltet sich Respekt, der zu einem veränderten und verantwortlichen Verhalten führt.

Die **Evangelisation** (Verbreitung der guten Nachricht) ist die Bewegung nach außen, die sich in den unterschiedlichsten Möglichkeiten entfalten kann. Das bezieht sich sowohl auf die Einladung zur Umkehr wie auf die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen und findet seine einzigartige und besondere Ausprägung in Gestalt der Diakonie. Da, wo Menschen mit den **Augen Jesu** betrachtet werden, wo

Zuwendung und Güte im Sinne des Herzens Gottes geübt wird, da findet Evangelisation statt. So wird die „Gute Nachricht“ gedacht, reflektiert, verkündigt und gestaltet.

Der dritte Aspekt, die **Reifung**, ist der innere Prozess, der sowohl die Gemeinde vor Ort wie auch uns persönlich betrifft. In dem Sendungswort aus Mt 28 heißt es: „Machet zu Jüngern, tauft sie und **lehrt sie**, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe.“ Diese Gebote sind in der Trias zusammengefasst: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken“ und „deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Mt 22,36)

In der **Gottes-Familie Derschlag** ist dabei jeder wichtig, richtig und wertvoll. Dies gilt es immer wieder zu lernen, zu gestalten und zu leben. Denn „daran soll die Welt erkennen, dass ihr meine Jünger seid“, so ihr das „rechte Glaubensbekenntnis“ habt? Nein, „so ihr habt (gelebte) Liebe untereinander.“ (Joh 13,35)
So lasst uns in der Liebe Gottes wachsen, unsere Gaben entfalten, unseren Wert entdecken und dabei im Miteinander reifen, indem wir anbeten, evangelisieren und in der Lehre Jesu bleiben.

WiR – **W**achsen **i**m **R**eich Gottes

Heino Wesemann

Unsere Veranstaltungen

Montag

Schach für Kinder und Jugendliche *17:00 - 18:30 GZ / K. Bukowski*
Arbeitskreis Mission *14-tägig 18:00 - 19:30 GZ / B. Bitzer*
Bläserchor *19:00 - 20:30 GZ / M. Neu*
Gospelchor Go4God *20:00 - 21:30 GZ / K. Ley*

Dienstag

Fitness für Frauen *09:00 - 10:30 GZ / B. Radomski*
außer Schulferien und Feiertage

Mittwoch

Frauengruppe II *jeden 2. Mittwoch 09:30 - 11:00 GZ / E. Haas, B. Pickhardt*
Bibelgespräch Bergneustadt *jeden 2., 3., 4. und 5. Mittwoch 15:30 - 16:30 Stentenbergstr. 22 / M. Kriegeskotte*
Bibel- und Gebetsabend *19:30 - 20:30 GZ / D. Giebeler*
Allianzgebetsstunde Bergneustadt *jeden 1. Mittwoch 19:30 - 20:30 (Ort gemäß separatem Plan) / D. Klinger*

Donnerstag

Frauengruppe I *jeden 2. und 4. Donnerstag 15:00 - 16:30 GZ / L. Rothstein*
Seniorennachmittag *jeden 3. Donnerstag 15:00 - 16:30 GZ / D. Giebeler*
Gemischter Chor *19:30 - 21:30 GZ / M. Mücher*

Freitag

Mutter-Kind-Kreis *09:30 - 11:30 GZ / J. Hornischer*
Jungschar *für Jungen und Mädchen 17:00 - 18:30 GZ / J. Fiegenschuh*
Junge Generation (Teens + Jugend) *19:30 - 22:00 GZ / C. Ley, A. Radomski*

Sonntag

Gebet für den Gottesdienst *09:30 - 10:00 GZ*
Gottesdienst *10:00 - 11:30 GZ*
Sonntagsschule *außer am 2. Sonntag 10:00 - 11:30 GZ / S. Brück, G. Klinger*
Mittagessen für Alleinstehende und Gemeinschaftssuchende *12:15 GZ / L. Rothstein*

Sport tut Körper und Seele gut!

Einmal pro Woche (dienstags von 09:00 bis 10:15 Uhr) treffen wir uns im Foyer des Gemeindezentrums oder im Gemeinschaftsraum zum Aerobic. „Wir" – das sind aktuell ca. acht bis zehn Frauen unterschiedlichen Alters und aus unterschiedlichen Gemeinden sowie unsere Trainerin Magda Wellmann, die uns immer wieder motiviert, korrigiert und mit ihrem Elan wirklich mitreißt!

Zu unserem Programm gehören Aufwärmen, Aerobic, Cooldown sowie Muskelkräftigung bzw. -dehnung – und das alles zu passender Musik.

Bei uns kann man jederzeit einsteigen und niemand muss sich vor allzu komplizierten Schrittkombinationen fürchten! Wir sind eine total nette Gemeinschaft, haben viel Spaß und freuen uns immer, uns dienstags zu sehen. Wir haben alle erkannt, wie wichtig es ist, in Bewegung zu bleiben und etwas für die persönliche Fitness zu tun. Und das wird mit zunehmendem Alter ja nicht gerade unwichtiger! Es tut aber auch gut, sich einmal nur auf den eigenen Körper zu konzentrieren und dabei von all den Anforderungen des Alltags etwas abzuschalten.

Dass Bewegung Körper u n d Seele gut tut, ist ja schon lange erwiesen und auch wir können bestätigen: Das stimmt!

Susanne Neu

Unsere Missionare

Familie Brandt in Murree, Pakistan

Familie Brandt war im Sommer auf Heimaturlaub in Deutschland. Auch bei uns in Derschlag haben sie Station gemacht. Darüber folgt mehr in der nächsten Ausgabe.
Für Hanna Brandt ging die Zeit in Pakistan nun zu Ende. Im Juni-Rundbrief schilderte sie ihre Eindrücke und wie sie die letzten drei Jahre erlebt hat. Diese Zeilen möchten wir hier gerne noch einmal wiedergeben.

Ich habe jetzt vor ein paar Tagen, am 29. Mai, meinen Abschluss gemacht und es ist ein komisches Gefühl, von nun an in dieser „ganz anderen Welt", Deutschland, zu leben. Mir ist der Abschied sehr schwer gefallen und ich werde meine Freunde sehr vermissen. Wenn ich auf die letzten drei Jahre zurückschaue, sehe ich viele Dinge, für die ich sehr dankbar bin. Ich bin dankbar dafür, dass ich jetzt fließend Englisch kann, für das Kennenlernen verschiedener Kulturen und dafür, jetzt auf der ganzen Welt Freunde zu haben, die ich in Deutschland nie auf dieser Ebene kennengelernt hätte.

Als ich nach Pakistan gegangen bin, musste ich Vieles, was hier selbstverständlich ist, zurücklassen und es war gut zu sehen, dass man auch ohne diese Dinge gut leben kann. Jetzt musste ich wieder Leute und Dinge zurücklassen, die mir wichtig geworden sind: Freunde, das Englischreden, die Internatsgemeinschaft, die pakistanische Kultur, meine Familie – und das ist schon echt schwer. Als ich mich von meinen Klassenkameraden verabschiedet habe, musste ich viel weinen, weil die Jungs wie meine Brüder und die Mädchen wie meine Schwestern geworden sind. Obwohl das enge Zusammenleben manchmal echt anstrengend war, werde ich diese Gemeinschaft trotzdem sehr vermissen.

Trotzdem freue ich mich auch über und auf viele Dinge in Deutschland! Die ersten Tage hier ist mir schon be-

wusst geworden, wie schön es ist, meine Zähne unter fließendem Wasser zu putzen und keine Angst zu haben, dass ich krank werde, das leckere Essen und dass man das Obst essen kann, ohne es vorher mit Seife waschen zu müssen.

Ich merke auch, dass mich die Sicherheit hier entspannt: Man hat nicht immer die Angst im Hinterkopf, dass ein Anschlag passieren könnte! In den letzten Tagen war ich joggen und auch das ist eine Sache, die ich in Deutschland einfach nur genieße: Die Freiheit, mich einfach ungehindert bewegen zu können.

Aber auch hier sind Unsicherheiten, die auf mich zukommen: Ich hoffe, dass ich mein Englisch hier benutzen kann und es nicht so schnell verliere. Es ist noch unklar, in welche Richtung es für mich geht und wo ich mein neues Zuhause haben werde. Außerdem hoffe ich, dass ich da, wo ich hinkomme, eine gute Gemeinde finde und Freunde, die mir den Abschied von meinen Freunden aus der Murree Christian School ein bisschen leichter machen.

Ich habe mich schon an einigen Stellen beworben und auch noch Bewerbungen ausstehen und bin sehr gespannt, wo ich landen werde. Es wäre schön, wenn ihr mit für mich beten würdet.

Liebe Grüße,

Hanna Brandt

Verfolgte Christen

Rückblick Open Doors Tag 2014 in Kassel

Morgens um 08:00 Uhr brach eine „Delegation“ unserer Gemeinde zum wiederholten Mal zum Open Doors Tag nach Kassel auf. Diese „Delegation“ bestand aus Lore Rothstein, Rosi und mir, Rolf Stemmler.

Warum ich daran teilnehme, habe ich mich in der Vorbereitung für diesen Artikel gefragt. Der Teil der Gemeinde, der an Leib und Seele Verfolgten, ist unvorstellbar groß. Die betroffenen Geschwister sind mir im Großen und Ganzen unbekannt; von punktuellen Veröffentlichungen durch Open Doors mal abgesehen. Dieser Teil der verfolgten Gemeinde hat von meiner Teilnahme nichts, es sei denn, ich bete für sie und werfe evtl. etwas Geld ins Spendenkörbchen. Beten kann ich aber, dem Herrn sei dank, auch zu Hause. Spenden kann ich überweisen. Warum also nehme ich an diesem Samstag teil? Gefühlsmäßig fand ich diese Entscheidung schon immer richtig. Ich musste aber tatsächlich erst einmal in mich gehen und nachdenken, nachdem ich gebeten wurde, für den blickpunkt etwas zu schreiben:

Ich verstehe mich als Teil des weltweiten Leibes Christi. Somit gehört es für mich zwangsläufig dazu, die Gelegenheit zu nutzen, mich auch mit dem Teil des Leibes zu befassen, der mir natürlicherweise nicht nur geografisch und kulturell weit entfernt ist, sondern auch in seinen Leiden. Ich will mich bewusst dem Druck der Not aussetzen und nur ein kleines, sehr kleines Stückchen mit hinein nehmen lassen. Ich will den verfolgten Geschwistern, die auf dem Open Doors Tag stellvertretend für die große Zahl

der Verfolgten und Geschundenen Zeugnis gegeben haben, zuhören, mich – soweit es überhaupt möglich ist – mit hinein nehmen lassen in ihre Not. Dem Kirchenlehrer Tertullian (um 160 bis 220 n.Chr.) wird die Aussage zugeschrieben: „Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche." Und das in Zeugnissen zu hören und zu erleben ist dann, bei allem Leid, unglaublich bewegend, was die Größe, Barmherzigkeit und Gnade, was die Souveränität unseres Herrn Jesus angeht. Da, wo der Druck am Größten ist, und das ist ein Geheimnis, ist auch Gott ganz nah. Hier wird der ganze Leib Christi, damit also auch ich, gesegnet. Gott erkennt das „Stellvertreterprinzip" an. Die Bibel hat viele Beispiele, an denen wir erkennen können, dass Gott das Ganze betrachtet. Angefangen von der Sünde Adams bis zu dem „Neuen Adam, Christus". Und so habe ich mich, dann doch bewusst, in den weltweiten Leib Christi, die weltweite Gemeinde, integriert und mich eingelassen auf die Zeugnisse von Geschwistern aus Nordkorea, Iran und Indonesien.

Für mich persönlich bleibt es eine Herausforderung und auch eine Last, zu wissen um die Not und das zum Teil unvorstellbare Leid von Geschwistern. Gleichzeitig auch in einer gewissen Verantwortung diesen Menschen gegenüber zu stehen, ihnen in Gebet und Tat beistehen zu wollen. Es bleibt für mich ein Zerriss zwischen Lebenssituationen, den ich aber bewusst aushalten und der Barmherzigkeit meines Herrn abgeben darf.

Ob ich zum nächsten Open Doors Tag, den 1. und 2. Mai 2015, wieder hinfahre? Sicher. Dann gibt es sogar noch das 60-jährige Jubiläum der Gründung zu feiern. Gerne würde ich auch weitere Geschwister der Gemeinde mitnehmen. Lasst uns darüber reden.

Rolf Stemmler

Pastorenberufung Dr. Peter von Knorre

Nach fast zwei Jahren Gebet, Suche und Gesprächen für die vakante zweite Pastorenstelle hat sich (auf für mich immer noch erstaunlichem Weg) der Kreis geschlossen. Nach einem intensiven Kennenlernprozess haben wir als Gemeinde unseren neuen zweiten Pastor gewählt.

Dr. Peter von Knorre, 39 Jahre alt, war in den letzten fünf Jahren „Pastor" (genauer gesagt „Pastoralreferent") in der EFG Haiger. Nach seinem abgeschlossenen Studium an der FTH Gießen und vollzeitlicher leitender Mitarbeit im Missionswerk „Mission Christus für Alle e.V." (Weitersburg bei Koblenz) hat er sein Studium in Leuven (Belgien) und Kampen (Niederlande) fortgesetzt und mit der Promotion abgeschlossen.

2012 wurde Dr. von Knorre in Teilzeit als Dozent für Altes Testament an die Biblisch-Theologische Akademie Wiedenest berufen. Diese Tätigkeit wird er auf beiderseitigen Wunsch auch weiterhin ausüben, weil einerseits die Studierenden durch seinen Praxisbezug und andererseits die Gemeinde von einer reflektierten, lebensnahen Theologie profitieren.

Er persönlich verbindet mit dem Pastorenamt die Begeisterung für die biblische Lehre und die seelsorgerliche Begleitung von Menschen jeden Alters, die bei Jesus Christus nach Wegweisung für ihr Leben suchen.

(S)ein Motto lautet: Die **ganze** Bibel für die **ganze** Gemeinde.

Peter von Knorre ist alleinerziehender Vater seiner drei Kinder **xxx** nachdem seine Ehe nach einer unerwarteten und traurigen Entwicklung Anfang 2014 geschieden wurde.

Unser Eindruck ist, dass Peter durch seinen offenen Umgang mit dieser Situation und seine eigenen Erfahrungen ein umso glaubhafterer Ansprechpartner und Seelsorger sein kann.

Wir freuen uns auf Peter von Knorre und wünschen ihm für seinen Dienst und das Einleben in Derschlag Gottes Nähe und das Vertrauen unserer Geschwister.

Thomas Brück

Freunde und ehemalige Mitglieder

Tanja Theis (geb. Hardt), Wuppertal

Liebe Derschlager, in Gedanken bin ich noch oft bei euch und blicke dankbar auf die gemeinsame Zeit zurück. Mittlerweile wohne ich seit ca. dreieinhalb Jahren in Wuppertal und habe hier eine neue Gemeinde gefunden. Ich freue mich darüber, dass ich euch einen kleinen Einblick in mein aktuelles Leben geben darf.

Das Jahr 2014 war für mich bisher das wahrscheinlich aufregendste Jahr meines Lebens. Wohnungssuche, Studienabschluss, Arbeitssuche und Hochzeit waren dieses Jahr die großen Überschriften. Gott sei Dank, hat alles gut geklappt! Am 31. Mai habe ich meinen wundervollen Mann, Dominik Theis, geheiratet. Dominik macht ein duales Theologiestudium und möchte Pastor werden. Ich habe vor kurzem mein „Soziale Arbeit"-Studium abgeschlossen und arbeite jetzt in unserer Gemeinde (Christus Gemeinde Wuppertal) und im CVJM. Mein Mann und ich engagieren uns viel in unserer Jugendkirche und im Team für Neubekehrte und Erstbesucher der Gesamtgemeinde. Praktisch heißt das, dass wir uns unter der Woche und am Wochenende sehr viel mit Jugendlichen treffen und durch Kleingruppenleitung und Gestaltung der Jugendgottesdienste junge Menschen prägen und ihnen dabei helfen, eine persönliche Beziehung zu Gott zu leben. Ich bin sehr dankbar dafür und begeistert darüber mitzuerleben, dass regelmäßig junge Menschen und Erwachsene ihr Leben Gott geben! Neuerdings kommt auch ein Moslem regelmäßig zu unseren Gottesdiensten und sagt, dass es ihm gut tut zu kommen.

Ich bin gespannt, was Gott noch alles für Derschlag und Wuppertal vorbereitet hat und wünsche mir von Herzen, dass all unsere Erwartungen und Hoffnungen weit übertroffen werden!

Viele Grüße,

Tanja Theis, geb. Hardt

Ansprechpartner der EFGD

Pastor

Heino E. Wesemann
Tel. 02261-500500
heino.wesemann@efg-derschlag.de

Gemeinderat

Thomas Brück
(Gemeindeleiter)
Tel. 02261-59663
thomas.brueck@efg-derschlag.de

Edeltraud Ley
Tel. 02261-52521
edeltraud.ley@efg-derschlag.de

Inka Mücher
Tel. 02261-5012459
inka.muecher@efg-derschlag.de

Brigitte Pickhardt
Tel. 02261-44040
brigitte.pickhardt@efg-derschlag.de

Rolf Pickhardt
(Gemeindeleiter)
Tel. 02261-44040
rolf.pickhardt@efg-derschlag.de

Daniel Radomski
Tel. 02261-9158284
daniel.radomski@efg-derschlag.de

vorübergehende Ansprechpartner der Diakonate

Rüdiger Boy
(Miss. Diakonie, Veranstaltungen)
Tel. 02262-93461
ruediger.boy@efg-derschlag.de

Peter Brand
(Hausverwaltung)
Tel. 02261-49246
peter.brand@efg-derschlag.de

René Brück
(Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen)
Tel. 02261-57700
rene.brueck@efg-derschlag.de

Bildnachweise:
Seiten 10/11: Open Doors
Seite 14: Andreas Engstrøm
Seite 19: Elijah Christman
Seiten 28/29: davidvogtphotography.com
Heftrückseite: Monso Perez

Ansprechpartner der EFGD

Dieter Klinger
(Kassenverwalter)
Tel. 02261-470830
kassenverwalter@efg-derschlag.de

Jens Fiegenschuh
(Kinder)
Tel. 02261-59368
jens.fiegenschuh@efg-derschlag.de

Dieter Giebeler
(Senioren)
Tel. 02261-51235
dieter.giebeler@efg-derschlag.de

Evi Giebeler
Tel. 02261-56610
evi.giebeler@efg-derschlag.de

Edeltraud Ley
(Gemeinschaftspflege, miss. Diakonie)
Tel. 02261-52521
edeltraud.ley@efg-derschlag.de

Hans-Werner Ley
(Hausverwaltung, Männer)
Tel. 02261-52521
hans-werner.ley@efg-derschlag.de

Brigitte Pickhardt
(Frauen, Gemeindediakonie)
Tel. 02261-44040
brigitte.pickhardt@efg-derschlag.de

Martin Speitmann
(Verwaltung)
Tel. 02261-24584
martin.speitmann@efg-derschlag.de

Gemeindehelferin

Renate Naß-Schönstein
Tel. 02261-470666
renate.schoenstein@efg-derschlag.de

Hausmeister

Peter und Anna Schröder
Tel. 02261-5088123
hausmeister@efg-derschlag.de

Impressum

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Derschlag (Baptisten) K.d.ö.R.
Eduard-Scheve-Straße 4
51645 Gummersbach
www.efg-derschlag.de
Bankverbindung:
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE08 5009 2100 0000 0565 02

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 01. November 2014

Redaktion:
Marc Bukowski, Dieter Klinger, Ilse Philippzig, Heike Runow
Kontakt: blickpunkt@efg-derschlag.de
V.i.S.d.P.: Inka Mücher
Titelfoto: Thomas Enkler
Graphisches Design: Rasgawa Pinnock

Druck: Leo Druck GmbH, Stockach
Auflage: 400 Stück

GEMEINDE-PINNWAND

Neue Adresse

)

Geburt

Verlobung

Silberne Hochzeit

Goldene Hochzeit

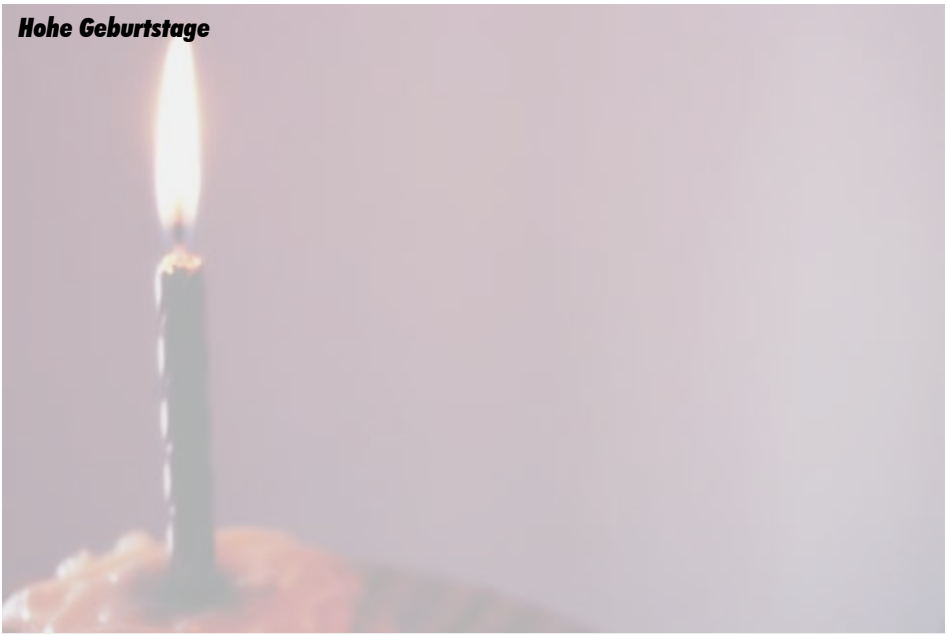
Wir gratulieren herzlich!

Neue Mitglieder durch Taufe am 06.07.2014

Wir begrüßen
(durch Beschluss der Gemeindeversammlung)

GEMEINDE-PINNWAND

Hohe Geburtstage



Geschwister, die unsere Fürbitte brauchen

Um die Mitgliederdaten auf einem aktuellen Stand halten zu können, bitten wir, Änderungen zeitnah an Martin Speitmann, Talstr. 24, 51643 Gummersbach, Tel. 02261-24584, E-Mail: martin.speitmann@efg-derschlag.de, weiterzugeben.

News-Ticker aus der Baptistischen Welt

Schmiedeberg: Jugendliche renovieren örtlichen Spielplatz

25 Jugendliche aus der Gemeinde Schmiedeberg renovierten einen Spielplatz. Sie strichen Spielgeräte und tauschten den Sand aus. Wie Gemeindepastor Rainer Platzek erzählte, fand das Projekt im Rahmen einer 48-Stunden-Aktion statt, zu der jährlich der Jugendverband Pro Jugend aufruft. Die Aktion wurde öffentlich wahrgenommen – in der Presse, beim Ortschaftsrat und von Mitarbeitern von Pro Jugend, die am Nachmittag vorbeischauten. Platzek lobte die Aktion: „Ich bin stolz auf die Jugendlichen und ihren eifrigen Einsatz. Sowas sollten wir noch viel öfter auf die Beine stellen. Denn Christen sind ja nicht nur da, in ihren Kapellen schöne Gottesdienste zu feiern, sondern etwas Gutes für die Allgemeinheit zu tun."

Sylt: Offene Jugendarbeit der Baptisten verboten

Auf der Nordseeinsel Sylt wurde die seit 35 Jahren bestehende offene Jugendarbeit „Jump" der Gemeinde Westerland auf zwei Kinderspielplätzen verboten. Der Jugendausschuss beschloss, dass diese Arbeit „ab sofort einzustellen ist". Gründe dafür wurden nicht angegeben, erläuterte Baptistenpastor André Peter. Im Hintergrund gehe es um den Vorwurf, dass man unerwünschte Missionsarbeit betreibe. Wie Peter sagte, kam die Entscheidung überraschend, weil das Konzept der Spielplatzbetreuung gemeinsam mit der politischen Gemeinde Sylt entwickelt wurde. Mit einem umgebauten, ehemaligen Zirkuswagen besuchten Mitglieder der Baptisten wie auch anderer Kirchen in Westerland jeden Donnerstag und Freitag zwei Spielplätze, um die Kinder dort „in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten, Begabungen und Ressourcen zu fördern".

Unterlüß: Taufe im Planschbecken

Was macht eine Baptistengemeinde, wenn sie über kein eigenes Taufbecken verfügt? Vor dieser Herausforderung stand die kleine nur 29 Mitglieder zählende Gemeinde Unterlüß bei Celle. Hilfe fand sie bei einem Discounter: Dort besorgte sie für unter 100 Euro ein Planschbecken, das sie im Garten ihres Gemeindezentrums aufbaute. Wie Pastor Jürgen Tischler mitteilte, legte die Gemeinde einige Heuballen und Blumen als Dekoration rund um den Pool. Diese Lösung sei kostengünstig gewesen und habe ihren Zweck voll erfüllt, auch wenn – wie Tischler einräumte – der Wasserstand etwas niedrig gewesen sei. Es sei ihm nicht ganz leicht gefallen, die beiden Täuflinge im Alter von 15 und 60 Jahren ganz unterzutauchen.

Zeitzeichen

„Nehmt einander an …“ (Röm 15,7)

Wir tun uns nicht immer leicht im Miteinander. Das gilt für den Bereich der Familie ebenso wie in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft und ganz gewiss auch in der Gemeinde. Zu einem Ordensbruder sagte einmal ein Mitbruder: „Wir haben es nicht immer leicht mit dir.“ „Ich auch nicht!“ antwortete darauf der so Angesprochene. Der manchmal unbequeme Nächste, der anders „Gestrickte“, der Problembewusste, der scheinbar Empfindliche hat es auch oft mit sich selbst nicht leicht. Das zu wissen und zu berücksichtigen, könnte für mich bedeuten, hinter seinen Worten und Taten die Quelle seines Unmuts zu entdecken. Es erklärt sein Verhalten und ich beginne es zu verstehen, ohne dass ich es richtig oder gut finden muss. Verstehen entschuldigt ein unakzeptables Verhalten noch nicht, aber es nimmt den Anderen in seinem Ist-Zustand ernst, versucht, ihm unter Berücksichtigung der Umstände gerecht zu werden. Dietrich Bonhoeffer sagt: „Den wirklichen Menschen kennen heißt, ihn weder zu vergöttern noch zu verachten, sondern ihn neben sich vor Gott stehen lassen.“ Der wirkliche Mensch ist kein Idealmensch, kein Mensch nach meinen Vorstellungen, sondern der Mensch, so wie er mir begegnet: mit seinen Fähigkeiten und Schwächen, seiner Liebenswürdigkeit, seiner Eigenartigkeit und seiner eigenen Geschichte. Die enttäuschte Feststellung „Das hätte ich nicht von dir gedacht“ zeigt, dass wir uns vom Anderen ein Bild gemacht hatten, in das er nun nicht mehr hineinpasst. Ich muss es korrigieren, indem ich seine Wandlung oder sein Verhalten zu verstehen suche oder ich muss ihm die Freundschaft aufkündigen. Verstehen aber kann eine Tür zu meinem Nächsten öffnen, durch die er mich bittet einzutreten. Er merkt: ich bin nicht gegen ihn, sondern ganz bei ihm. So war Jesus bei den Menschen, den Zöllnern und Sündern, den Kranken und Gesunden – ganz vorbehaltlos. Er hat sie angenommen, sie haben ihm vertraut und sind ihm nachgefolgt.

Rüdiger Boy

„50 Jahre Wort des Lebens"-Jubiläumstournee

Anlässlich dieses Jubiläums machte die WDL-Tournee am 21.05.2014 auch in unserer Gemeinde Station, mit der besonders das Gründerteam Bob Parschauer, Larry Locken, Len Wiebe (später Bobby Batdorf) und Chuck Kosman viele gemeinsame Erinnerungen an Konzerte und Evangelisationen verbindet. Inzwischen befindet sich das WDL-Team bereits in der dritten Generation, aber das Anliegen, junge Menschen

für das Wort Gottes zu begeistern, ist nach wie vor oberstes Ziel aller Akteure. Der Sitz der Arbeit mit Schloss und Seeburg am Starnberger See zieht jedes Jahr viele Jugendliche dorthin, um mit Musik, Sport und Gottes Wort die Ferien zu verbringen. An diesem Abend waren alle drei Generationen da und erzählten uns in zweieinhalb Stunden mit viel Musik, Schauspiel und Sketchen aus 50 Jahren WDL-Geschichte. Es gab viele Höhepunkte, Glaubenserlebnisse und auch Krisen, die WDL überstand, so dass die Arbeit weiterlebt. Unser Gemeindesaal war gut gefüllt und

im Publikum waren viele ehemalige Freizeitler und Mitarbeiter. Der Clown Luigi führte uns anschaulich durch die Zeitgeschichte, immer wieder durch Lieder der Teams unterstützt, denn auch die Musik unterliegt dem Wandel der Generationen. Auch nach der Veranstaltung gab es noch viele Gespräche und Erinnerungen wurden ausgetauscht. Wir gingen alle mit dankbarem Herzen nach Hause.

Heike Runow

Kanutour der Jugend am 13.07.2014

Es war nass, von oben wie von unten. Und doch kann ich sagen, dass es ein sehr gelungener Ausflug unserer Jugend war. Wir waren bereits vor einigen Wochen zusammen Kanufahren mit vorheriger Übernachtung im Gemeindezentrum. Nun war zunächst eine Tour auf der Lahn geplant, doch da herrschte einen Tag vorher noch Hochwasser. Also haben wir die Tour kurzerhand auf die Sieg verlegt. Als nachmittags alle Kanus aus dem Wasser und wir alle pitschnass (aber glücklich) waren, ging es zurück zur Gemeinde, wo unser Wochenende einen schönen Abschluss fand.

Daniel Radomski

Jugendwochenendfreizeit „FOLLOW ME“

Vom 23. bis 25. Mai hatten wir, die Jugend, ein Freizeitwochenende mit dem Thema „FOLLOW ME (Folge mir) – Jüngerschaft und Nachfolge nach Jesu Vorstellung“.

Am Freitagnachmittag trafen wir uns mit rund 30 jungen Leuten an der Gemeinde, um gemeinsam nach Wölmersen ins Camp West (Neues Leben) aufzubrechen. Dort angekommen, bezogen wir gleich unser eigenes kleines Dorf mit fünf Holzhütten. Nach dem Abendessen trafen wir uns zum Lobpreisabend, bei dem wir neben toller Musik auch die Möglichkeit hatten, in der Stille an verschiedenen Stationen zu beten, Bibel zu lesen und Abendmahl zu feiern. Wir ließen den Abend gemütlich am Lagerfeuer ausklingen.

Der Samstag begann mit einem gemeinsamen Frühstück im Speisesaal. Anschließend trafen wir uns in Gruppen zu einer ansprechenden Bibelarbeit. Dem Mittagessen folgte der Spiel- & Sportnachmittag mit einer gemeinsamen Partie Völkerball, bevor es mit Fußball, Bogenschießen

und Minigolf weiterging. Im Anschluss an diesen frei gestalteten Nachmittag versammelten wir uns nach dem Abendessen wieder, um eine themenbezogene Andacht von unserem Jugendmitarbeiter Björn Kadatz zu hören. Für den restlichen Abend hatte Timo Sandweg Spiele vorbereitet, bei denen zwei Gruppen gegeneinander antraten.

Am Sonntagmorgen reiste die Gemeinde an, um mit uns gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Ein Sketch der GBU-Gruppe führte zu einer Predigt von Heino Wesemann mit dem Thema „Ein Leib, viele Glieder", die für Groß und Klein ansprechend war. Beim Mittagessen konnten alle Gemeinschaft bei gutem Wetter genießen. Nun startete das Nachmittagsprogramm, das vielfältige Aktivitäten für jeden bot. Wir trieben weiter Sport, genossen im Gespräch die Sonne oder nahmen am Geländespiel teil.

Die Jugend schloss die gelungene Freizeit mit einer letzten gemeinsamen Aktion ab: um ein farbenfrohes Gruppenfoto zu bekommen, warfen wir buntes Farbpulver in die Luft. Die Aktion endete mit großer Freude in einer Wasserschlacht. Auch für den Rest der Gemeinde war es ein gelungener und schöner Tag, der mit einem erweiterten Kaffeetrinken endete.

Wir danken Gott für die gesegnete Zeit und schätzen besonders unsere Jugendmitarbeiter für ihre eingesetzte Kraft, Zeit und Mühe – DANKE!

Sara Brück und Fenja Klinger

Gemeindeausflug am 25.05.2014 nach Wölmersen

Endlich war es soweit. Unser Gemeindeausflug konnte starten. Wir folgten unserer Jugend teils mit dem Bus oder mit Privat-Pkws ins Camp West nach Wölmersen. Bei strahlendem Sonnenschein trafen wir nacheinander dort ein und begannen den Tag um 11:00 Uhr mit einem Gottesdienst, der unter dem Thema stand: „Gemeinsam sind wir stark (1. Kor 12, 12-26)".
Unsere Jugend hatte einige Anbetungslieder für uns vorbereitet und erzählte uns von ihrer Zeit als Jugendgruppe im Camp. Die GBU-Gruppe führte uns durch einen Sketch auf das Predigtthema hin, in dem es darum ging, dass alle unsere Körperteile gleich wichtig sind und wir auf keines verzichten können. Heino verdeutlichte uns dies noch einmal in seiner Predigt, dass alle Glieder am Leib Christi gleich wichtig sind, jeder mit seinem Sein und seinen Gaben. Alle werden gleich gebraucht.

Nach Gebet und Segen versammelten wir uns auf der Außentreppe zu einem Gruppenfoto, bevor wir uns beim Mittagessen stärkten.

Der Nachmittag konnte dann mit Sportangeboten, einem Spaziergang

in der Umgebung, Gesprächen oder auch einem Ausflug ins Landschaftsmuseum nach Hachenburg genutzt werden.
Auch für die Kinder war mit einem altersgerechten Programm gesorgt. Als Erinnerung an diesen schönen Tag konnten wir alle ein Holzkreuz, ausgesägt aus einem großen Ring, als Symbol für eine starke Gemeinschaft mit nach Hause nehmen.

Heike Runow

Das letzte Westerwälder Rind

Bäuerliches Leben hautnah von anno dazumal! Für alle, die das miterleben wollten, ging es nach dem Mittagessen bei Sonnenschein weiter durch den schönen Westerwald nach Hachenburg zum Landschaftsmuseum.
Ein kurzer, fachkundiger Einführungsvortrag von einem Mitarbeiter des Museums ließ uns auf das Leben unserer Vorfahren zurückblicken, bevor wir selber auf Entdeckungstour gingen.
In den Fachwerkhäusern Mühlenhaus, Backhaus, Hofgartenhaus, Westerwälder Kleinhaus, Hallenhaus, Ölmühle und der Scheune mit Gegenständen aus Haus und Küche sowie landwirtschaftlichen Geräten erlebten wir das alte Dorfleben.
In einem Keller entdeckten wir, präpariert, das 1945 letzte ausgestorbene rotbraun gefleckte Westerwälder Rind, welches neben der Ernährung auch als Milch- und Zugtier auf dem Feld genutzt wurde.

Die Werkstätten von Tischler, Schmied, Schuster, Töpfer, Weber, Bäcker zeigten uns die Handwerkskunst, wie sie früher einmal war. Ein bäuerlich angelegter Küchen- und Heilkräutergarten mit Blumen und Früchten lud zum Verweilen ein.

Die alte Einraum-Dorfschule mit ihren kleinen Holzbänken, Schiefertafeln, das hohe Lehrerpult mit Tintenfässern erinnerte uns an das Lied „Das arme Dorfschulmeisterlein“, wo es in einer Strophe heißt: „Oft macht’s der Pfarrer ihm zu bunt und lässt ihm keine Ruhestund’ was will’s, es muß gehorsam sein, das arme Dorfschulmeisterlein.“
Er wohnte zudem in der Schule und durfte nicht heiraten.

Nach der Reise in die Vergangenheit freuten wir uns auf’s Kaffeetrinken und die weitere Gemeinschaft miteinander, die wir noch gut nutzten.

Ilse Philippzig

Gemeindeausflug am 25.05.2014 nach Wölmersen

NEUES

Intensiv und anregend!

Ein Bericht von der Bundesratstagung vom 29. bis 31.05.2014

570 Abgeordnete aus Gemeinden und Einrichtungen des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) und 465 weitere Gäste, darunter auch viele aus dem Ausland, trafen sich vom 29. bis 31. Mai 2014 zur jährlichen Bundesratstagung in Kassel. Das Thema der Konferenz „GRÜNDER:ZEIT" ist gleichzeitig das Jahresthema 2014 im Bund. Dabei geht es um die Gründung von neuen und zugleich die Neuausrichtung von bereits bestehenden Gemeinden. Viele Neugründungen wurden auf der Konferenz in Interviews und Videos vorgestellt.

Es war eine intensive und anregende Zeit, viele konnten gute Impulse mit nach Hause in ihre Ortsgemeinden nehmen. Kontroverse Themen wie „Homosexualität" und „Taufe und Mitgliedschaft" wurden fair und mit guter Gesprächskultur diskutiert. Deutlich wurde, so sagte es BEFG-Präsident Hartmut Riemenschneider in einem Fazit, „die Konzentration auf die geistliche Mitte, Jesus Christus."

Schön ist es, viele nette Menschen zu treffen. Man hat Gelegenheit zum Austausch in den Foren, aber auch beim zwanglosen Gespräch. Dabei

stellt man fest, dass die Abgeordneten anderer Gemeinden oftmals im Gemeindealltag die gleichen Fragen haben. Gezielte Fragen können auch direkt an kompetente Menschen unseres Bundes gestellt werden.

Mit großer Mehrheit hat der Bundesrat der Zusammenlegung der beiden Landesverbände Rheinland und Westfalen zugestimmt. Die Fusion wurde im November 2013 von den zwei Landesverbänden beschlossen. Zum 1. Januar 2015 tritt die Zusammenlegung zum Landesverband NRW nun in Kraft.

Zwei Gottesdienste, die Bibelarbeiten und Foren zum Thema „GRÜNDER:ZEIT“, viele informative Ausstellungsstände und ein Konferenzabend mit Johannes Reimer rundeten das Programm ab und machten die Bundesratstagung zu dem, was sie auch sein soll: ein buntes Glaubensfestival!

Brigitte Pickhardt

Groß. Herrlich. Gott.

Pfingstjugendkonferenz 2014

Dieses Jahr im Mai fuhren um die 20 Jugendliche und Mitarbeiter aus unserer Gemeinde zur Pfingstjugendkonferenz (kurz Pfijuko), die das Thema „Groß. Herrlich. Gott." hatte und wieder in Siegen in der Siegerlandhalle stattfand. Freundlicherweise durften wir in einer Gemeinde in Siegen übernachten. Trotz des vom Wetterdienst angesagten Sturms hatten wir super Wetter, keinen Regen und sehr hohe Temperaturen.

In der Siegerlandhalle angekommen ging es direkt mit einem kleinen Konzert der Band „warumLila" los, die die ganze Halle, die mit ca. 2.500 jungen Leuten gefüllt war, in gute Stimmung brachte. Die erste Predigt mit dem Thema „Großer Gott. Herrlicher Plan." wurde von Tobias Teichen gehalten. Tobias wurde der Favorit unter den Predigern, weil er viel aus seinem Leben berichtete und doch beim Thema blieb, sodass jeder verstand, was er meinte. Er hatte eine Art zu sprechen, sodass es niemandem wie ein monotoner Vortrag erschien, sondern mehr als würde er dich kennen und mit dir sprechen.

Die Lobpreisband, in der auch Daniel Radomski mitspielte, war meiner Meinung nach mit den Liedern das Beste an der Pfijuko. Viele Lieder waren auf Englisch, das störte uns aber überhaupt nicht, da man trotzdem alles verstand und auch super mitsingen konnte.

Am Samstag gab es eine gute Predigt von Tobias über das Thema „Herrlicher Gott. Großer Auftrag." Es ging darum, dass wir als Christen die Wahrheit kennen, was wirklich nach dem Tod passiert, doch wir anscheinend zu feige oder egoistisch sind, um das weiterzusagen. Er sagte, wir sollen von Gott erzählen, aber nicht auf die drohende Art, dass du in der Hölle landest, wenn du dich nicht bekehrst, oder dass du, wenn du zu Jesus gehörst, sofort alles aufgeben musst was du hast, sondern auf eine verständnisvolle Weise.

Am Sonntag zwischen Mittag- und Abendessen gingen einige Teilnehmer der Pfijuko in verschiedene Seminare. Eigentlich wollten die meisten aus unserer Jugend bei einem Volleyballturnier mitspielen, für das schon Wochen vorher geübt worden war, aber entschieden sich dann wegen des warmen Wetters dagegen und genossen die Gemeinschaft im Schatten. Bei dem super Wetter und den netten Menschen auf der Pfijuko war das einer der Höhepunkte. Es gab auch noch viele andere Workshops wie ein Graffitiseminar, ein großes Fußballturnier, ein interessantes Seminar über die Mission und Weiteres.

Für junge Christen ist die Pfijuko ein Muss und ich kann es nur empfehlen, da es mir jedes Jahr wieder sehr gut gefällt.

Josephine Schönstein

„Wer einem Kind begegnet, ertappt Gott auf frischer Tat“ (Martin Luther)

Kindersegnung am 08. Juni 2014

Es war ein schöner, sonniger Sonntagmorgen, an dem wir in diesem Jahr das Pfingstfest gefeiert haben. Heino Wesemann nahm uns in seiner Predigt über das Geschehen in der Apostelgeschichte 2 in das Pfingsterlebnis von damals hinein und stellte uns vor Augen, dass wir uns heute noch mal ganz neu Gottes Geist zur Verfügung stellen können. So wie wir als weltweite Gemeinde unseren Geburtstag damit feiern durften, konnten wir uns auch über die Geburt von drei kleinen Jungen freuen, die an diesem Sonntag, ganz im Sinne Jesu, gesegnet wurden.

Zu Kindern hatte Jesus eine ganz besondere Beziehung. Von ihnen ließ er sich gerne „aus der Ruhe“ bringen. Er begegnete Kindern sehr herzlich und segnete sie. Ihren Glauben gab er uns als Vorbild und verheißt ihnen das Himmelreich. Thea Eichholz dichtete in einem Lied über Jesus:

„Ich mag es, wie du Kinder siehst, du hebst sie auf den Schoß und zeigst damit, die Kleinen sind im Himmel wirklich groß!“ Sie spricht mir damit aus dem Herzen. Für mich ist es immer wieder ein erstaunliches Wunder, wenn ein neuer kleiner Mensch zur Welt kommt. Welch eine Gabe und Aufgabe schenkt uns Gott mit unseren Kindern. Es ist gut, dass wir sie und auch ihre Familien am Anfang ihres Lebens unter den besonderen Schutz unseres Herrn stellen können.

So wurden an diesem Sonntag durch Pastor Heino Wesemann gesegnet:

- **xxx** (geb. 03.06.2013), Sohn von xxx

mit dem Vers aus Psalm 139,5:
„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“

- **xxx** (geb. 21.10.2013), Sohn von xxx mit Lukas 18,16:
  „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihnen gehört das Himmelreich."
- **xxx** (geb. 08.04.2014), Sohn von xxx mit dem Vers aus 1. Johannes 4,16:
  „Gott ist Liebe und wer in der Liebe lebt, lebt in Gott und Gott in ihm."

xxx ist ein ganz besonderes Geschenk. Danke, xxx und xxx, dass ihr uns an euren Sorgen habt teilnehmen lassen und wir gemeinsam erleben durften, dass Gebete erhört werden.

Dass die Drei als Cousins zu einer Familie gehören, ist besonders schön.

Seid herzlich willkommen in unserer Gemeinde!

Irmhild Hornischer

Drei Gemeinden – ein Gottesdienst

Lobpreis am Derschlager Aussichtsturm

Eingeladen hatten am Sonntagnachmittag des 15. Juni die Evangelische Kirchengemeinde, die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde und die Katholische Kirchengemeinde Derschlag, die auch in diesem Jahr wieder einen gemeinsamen Lobenswertgottesdienst in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein am Derschlager Türmchen gestalteten. Gekommen waren bei strahlendem Sonnenschein rund 500 Teilnehmer, unter ihnen unser Missionsehepaar Ulrike und Hans Brandt aus Pakistan, die Simon Miebach von der Katholischen Kirchengemeinde willkommen hieß.

Und auf eine Einladung bezog sich auch unser Pastor Heino Wesemann mit der frohmachenden Botschaft seiner Predigt zu Matthäus 11,28: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken!“

Am Bild von Wüsten und Oasen, ausgerichtet auf Situationen im menschlichen Leben, verdeutlichte er das von Jesus angebotene Geschenk. Ohne eigene Leistung des Menschen wird Wüste – Angst, Schuld, Verzweiflung, Chaos – in Ruhe und Frieden der Oase verwandelt.

„Möge heute hier der Gottesdienst eine solche Oase sein", hatte Pastor Ulrich Kräuter von der Evangelischen Kirchengemeinde schon zu Beginn des Nachmittags gebetet. Passend zum Thema waren auch die Texte der vom Bläserchor (Leitung Karsten

Dobermann) und vom gemeinsamen Chor (Leitung Astrid Antensteiner) vorgetragenen Musikstücke ausgesucht.
Mit einer „Aktion Sand" gab Pe Rosche-Haas allen Gottesdienstteilnehmern die Möglichkeit, im Stillen über eine eigene „innere Wüste" nachzudenken und als Schritt zur Verwandlung ein entsprechendes Symbol oder Wort in eine Sandfläche hinter dem Aussichtsturm zu malen.

Anschließend dankte Pastor Kräuter im Namen der Veranstalter Reinhard Thomas vom Heimatverein und den vielen Männern und Frauen, die ehrenamtlich zum Gelingen des Nachmittags beigetragen hatten. Segensworte sprachen Heino Wesemann, Ulrich Kräuter und Simon Miebach. Gute Gespräche und Begegnungen folgten bei Kaffee und Kuchen rund um den Aussichtsturm.

Wolfgang Heinz

Taufgottesdienst am 06.07.2014

An diesem Sonntag war der 2.0-Gottesdienst – gestaltet von der Jugend –, ein besonderer Tag, da wir mit vier Täuflingen das Bekenntnis ihres Glaubens feiern durften. **xxx** haben ihre Entscheidung für Jesus getroffen und bestätigten dies nun mit ihrer Taufe.

xxx leitete durch den Gottesdienst und die Jugendband gestaltete die Lobpreiszeit mit flotten Liedern zur Ehre Gottes.

Unser Pastor Heino Wesemann ging in seiner Predigt unter dem Titel „Die himmlischen Weltmeister“ (Röm 3,23-24; Apg 2,38; Gal 5,16-17) auf die Bedeutung der Taufe ein. Taufe bedeutet – nach der Entscheidung für Jesus und der Erkenntnis, dass wir alle Sünder sind und nur durch Gottes Gnade gerecht werden – die Entscheidung, im Team mit Jesus zu leben, ein Leben im Heiligen Geist zu führen und Gott die Entscheidungen des Lebens zu überlassen.

Nach der Predigt bestätigten uns die Täuflinge mit der Tauffrage, dass sie ein Leben mit Jesus führen wollen und

im Team Gottes leben wollen. Sie wurden dann von ihren Taufpartnern zum Taufbecken begleitet, jeder mit seinem persönlichen Taufspruch. Nach der Taufe folgte eine Lobpreiszeit und die Übergabe der Taufkärtchen an die Täuflinge. Es war ein toller Gottesdienst mit viel Lobpreis und, am allerwichtigsten, mit vier glücklichen Täuflingen, die ihr Leben Jesus gegeben und das vor der Gemeinde mit ihrer Taufe bezeugt haben.

Karolin Runow

Ein Leben im Überfluss – mit Gottes Segen

Gottesdienst mit GBU-Entlassung am 22. Juni 2014

Wenn wir jemandem „Gottes Segen“ wünschen – was ist das? Das sollten Anna Brück, die aus dem Gemeindebibelunterricht (GBU) entlassen wurde, aber auch wir als Gemeinde in einem ganz besonderen Gottesdienst am 22. Juni erfahren. Ein Anspiel der Kinder aus dem GBU gab eine erste Antwort: Nicht wir bestimmen, sondern Gott gibt jedem das, was für ihn richtig ist.

Raul Hamburger (jetzt EFG Erkrath), der Anna durch das erste Jahr des GBU begleitet hat, predigte zum Thema **„Leben im Überfluss“**. Unsere Gesellschaft lebt im Überfluss, alles ist immer und überall verfügbar. Doch was macht das mit uns? Oft eine „Wegwerfgesellschaft“, auch in den Beziehungen. Die Israeliten feiern das Laubhüttenfest. Als siebentägiges Freudenfest erinnert es an Gottes Fürsorge in der Wüste. Die Handlung des Priesters im Ritual des Wasserschöpfens symbolisiert, dass Gott Israel auch noch heute überfließend segnet (man lese Jesaja 12). Und Raul vollzog das nach, indem er aus einer Karaffe immer wieder Wasser in ein Glas goss, das überfloss. Erfüllt vom Heiligen Geist will Gott durch uns wirken: Gottes Segen soll als *„Ströme des lebendigen Wasser“* (Joh 7,38) durch uns im Überfluss zu den anderen Menschen kommen.

Danach wurde Anna Brück mit einem Segensgebet von Brigitte Pickhardt aus dem GBU verabschiedet. Gottes Segen im Überfluss auch für dich, Anna!

Dieter Klinger

Alle haben gewonnen!!!

– an Freude, Gemeinschaft und aufeinander zu achten …

Als wir uns als Frauengruppe II Mittwochvormittags um 9:30 Uhr nach Lindlar ins Freilichtmuseum auf den Weg machen wollten, regnete es in Strömen.

In weiser Voraussicht hatten einige Frauen schon an ein Alternativprogramm gedacht und unterschiedliche Spiele zum Gemeindezentrum mitgebracht. Wir fanden uns je nach Spiel bei den Tischen im Foyer ein und los ging es. Alle waren mit vollem Einsatz dabei. Gewonnen haben alle!

Gegen 11:30 Uhr verteilten wir uns auf unsere Autos und fuhren dann doch zum Freilichtmuseum, weil wir dort unser Mittagessen bestellt hatten.

Durch Spiel und gemeinsames Mittagessen waren wir dann ein wenig mit dem Wetter versöhnt.

Nach dem Essen besichtigten wir noch Gut Dahl. Dieses Haus aus dem Jahre 1850 war in Wülfrath abgetragen worden, in Lindlar wieder aufgebaut und erst kürzlich für Besucher eröffnet worden.

Zu unserem Erstaunen und unserer Freude hat uns Rudolf Huland, der

an diesem Tag dort beschäftigt war, kompetent und mit Begeisterung alles erklärt.

Am frühen Nachmittag sind wir dann wieder mit unseren Autos über die Autobahn nach Hause „geschwommen".

Gott sei Dank, der schützend seine Hand über uns gehalten hat.
Uns wird dieser Tag in guter Erinnerung bleiben.

Ilse Petsching und Ilsemarie Wolf

„Rate mal, wer zum Kaffee kommt!“

Erste Erfahrungsberichte

Das erste Überraschungskaffeetrinken unter dem Motto „Rate mal, wer zum Kaffee kommt!“ fand bei neun Gastgebern statt, die ziemlich gespannt auf ihre Gäste warteten. Hier erste Reaktionen und Anmerkungen aus unterschiedlichen Quellen!

Wie habt ihr den Nachmittag erlebt? (Welche Erwartungen hattet ihr vorher? Habt ihr Überraschungen erlebt?)

Wir hatten keine Erwartungen, wurden aber positiv überrascht. Freundliche Atmosphäre, gute Gespräche über Familie und Freunde – keine negative Kritik.

auch seitens der Gäste positive Reaktionen

Es war einfach schön, mit zwei Ehepaaren, zwei Witwen und einem Single – eine gute Mischung, Alte mit den Jungen.

fröhlich, munter, locker

sehr schön, gemütlich, informativ, überraschend

Gespannt öffne ich die Haustüre, sehe in sechs lachende Gesichter, meine Überraschungsgäste sind da, beladen mit schönen Köstlichkeiten für unsere gemeinsame Kaffeetafel. Die zwei kleinen Gäste schieben ihren Puppenwagen zielstrebig zu ihrer Spielecke auf dem Balkon und Garten. Freude pur!

Es war spannend. Wer wird vor unserer Haustür stehen? Drei Ehepaare, die noch nie bei uns Gäste waren.

Gespannte Erwartung, Freude über jeden Gast, ein gelungener Nachmittag!

Was wurde euch heute besonders wichtig?

Wir und unsere Familien sind in Gott geborgen. Unser Lebensweg steht unter der Führung Gottes.

Gemeinschaft und ein besseres Kennenlernen

Wir haben uns in angenehmer Runde näher kennengelernt und die Zeit vergessen.

Dass sich die Menschen näherkommen, die sich im Normalfall seltener begegnen.

Lockeres Zusammensein, nette Gespräche, willkürliche Zusammensetzung, Überraschungseffekt

Aus dem gewöhnlichen Kreis heraus, andere Leute näher kennenlernen, das Zuhause der Gastgeber kennenzulernen.

Besonders wichtig war mir, dass wir uns in dem persönlichen Miteinander so viel näher kommen. Jeder konnte von sich erzählen, sich austauschen, gesungen und gelacht haben wir auch.

Ein insgesamt positives Gesamtergebnis der Rückmeldungen führt zur Fortsetzung mit einen halbjährlichen Rhythmus. Dabei wird auf vielfachen Wunsch die Anfangszeit zukünftig auf 15:30 Uhr gesetzt. Außerdem werden die Gäste und Gastgeber über die Gesamtzahl der anwesenden Personen informiert, damit Kuchen und Schnittchen gezielter mitgebracht werden können. Es wird möglich sein, bei der Anmeldung Besonderheiten, wie Allergien, Unverträglichkeiten und z.B. Diabetes anzugeben. Die nächste Aktion ist für Februar 2015 geplant, der genaue Termin wird frühzeitig bekannt gegeben. Wir möchten uns als Organisationsteam herzlich bei allen bedanken, die mutig genug waren mitzumachen.

Ilsemarie Wolf, Ilse Petsching und Inka Mücher

Rätsel

Punkt für Punkt

Fragst du dich auch manchmal, warum Gott sich so um Menschen bemüht und sich besonders um die Menschen sorgt, um die sich sonst keiner kümmert? Dann gibt es eine schöne Bibelstelle für dich.

Nimm einen Stift und male die Buchstaben, die einen Punkt haben, aus und du erhältst den Lösungsspruch.

© Kinder leben mit Jesus

Lösung aus dem letzten Heft: POKAL

´54, ´74, ´90, 2014 – Wir sind **Weltmeister**

Der Sommer stand ganz im Zeichen der Fußball-WM. Und auch dieses Jahr wurden die Spiele aus Brasilien live im Gemeindezentrum übertragen. Viele Sportbegeisterte fanden sich zusammen, um jede einzelne Partie mit deutscher Beteiligung im Kollektiv zu sehen. Die Euphorie war gigantisch. Jeder fieberte mit unseren Jungs mit.

So sah man fast ausschließlich Fans mit Trikots der deutschen Nationalmannschaft, behangen mit Deutschland-Fahnen und geschminkten Gesichtern.

Wer dieses Ereignis nicht verfolgt hat, der verpasste eine unglaubliche Stimmung jubelnder Menschen. Besonders der 7:1-Sieg gegen den Rekordweltmeister Brasilien sorgte für grenzenloses Staunen und unfassbare Freude und weckte Hoffnungen auf den Titel. Am Ende hat unser Team diese WM verdient gegen Argentinien gewonnen und trägt nun für mindestens vier Jahre den vierten Stern auf der Brust.

Ein besonderer Dank gilt unserem Küchenteam Gaby und Werner Siegel, die sich weltmeisterlich, unermüdlich und mit sehr viel Einsatz um die Verpflegung vor, während und nach jedem Deutschland-Spiel gekümmert haben. Auch die Technik hat super funktioniert. DANKE.

Christoph Wagener und Kristin Lüllau

ERF-Fernsehgottesdienst in Derschlag am 14.09.2014

Jeden Sonntag aus einer anderen Kirche oder Freikirche. Unterwegs in ganz Deutschland. Und am 14.09.2014 haben wir das Fernsehteam vom ERF in unserem Gottesdienst zu Gast. Das 2.0-Team wird zusammen mit dem Gospelchor diesen Gottesdienst gestalten. Wir freuen uns, wenn ihr zu diesem Gottesdienst kommt und noch ganz viele Freunde mitbringt! Pastor Heino Wesemann wird predigen, wir werden ein Theaterstück sehen und Zeit haben, Gott mit der 2.0-Band anzubeten. Kommt ganz entspannt und normal zum Gottesdienst, denn es wird wie immer um Gott gehen und nicht um das Fernsehteam ☺! Damit wir alle Lieder aus vollem Herzen mitsingen können, werden wir sie die Sonntage vorher im Gottesdienst schon singen.

Also herzliche Einladung an alle, dabei zu sein!

Die Aufzeichnung des Gottesdienstes wird am 21.09.2014 um 11:00 Uhr auf Bibel TV ausgestrahlt.

Anjuli Radomski

Dankgottesdienst „25 Jahre Mauerfall“ am 09.11.2014

Die Evangelische Allianz Bergneustadt und die Katholische Kirche Bergneustadt laden ein zu einem gemeinsamen Dank- und Bittgottesdienst am Sonntag, 9. November 2014, 17:00 Uhr, in der Aula der Städtischen Realschule Bergneustadt, Breiter Weg 8.

Wir wollen an

- den Mauerfall an der ehemaligen innerdeutschen Grenze am 9. November 1989,
- die schrecklichen Pogrome gegen jüdische Mitbürger am 9. November 1938,
- die verfolgten Christen in aller Welt (weltweiter Gebetstag)

gedenken.

Ab 16:00 Uhr besteht im Foyer die Möglichkeit zur Begegnung bei Kaffee und Kuchen.

Hauptredner ist **Pfarrer Reinhard Holmer** (Sachsen-Anhalt). Pfarrer Reinhard Holmer leitete 18 Jahre das Evangelische Allianzhaus in Bad Blankenburg. Zurzeit ist er Direktor des Diakonissen-Mutterhauses Neuvandsburg in Elbingerode/Sachsen-Anhalt. Sein Vater Uwe Holmer hat dem ehemaligen Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker nach der Wende für einige Zeit in seinem Privathaus „Asyl“ gewährt.

Im Rahmen des Gottesdienstes wird es persönliche Interviews und Berichte von Zeitzeugen geben.

Vom 04. bis 14.11.2014 wird in der Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt, Zweigstelle Bergneustadt, Kölner Straße 236, die Ausstellung **„Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland“** präsentiert. Die Eröffnung ist am Dienstag, den 04.11.2014, um 19:00 Uhr.

Dieter Klinger

Begleitung in der Zeit des Sterbens

Wir laden herzlich zur Veranstaltung am **10.09.2014** um **19:30 Uhr** ins Gemeindezentrum ein, in der es um das „Sterben als eine Phase, die zum Leben dazu gehört" gehen wird.

Christa Michels, Referentin für Hospizarbeit und Trauerbegleiterin, gehört unter anderem zu den Gründern des Ökumenischen Hospizdienstes in Rösrath und ist seit Jahren als Referentin tätig. Schon seit 1989 engagiert sie sich für die Hospizarbeit, die ihr ein Herzensanliegen ist, wie sie selbst sagt.

Zum Thema Sterbebegleitung sagte Christa Michels:
„Es ist wichtig herauszufinden, was dieser Mensch braucht, um diesen Weg gehen zu können. Häufig ist es ein Rückblick auf das eigene Leben und der Versuch, seinen individuellen Weg so anzunehmen, wie er ist, mit allen Umwegen, die dazu gehören. Manchmal gelingt das, manchmal nicht."
Alle Interessierten sind eingeladen. Es werden keinerlei Vorerfahrungen vorausgesetzt.

Inka Mücher

Veranstaltungsreihe zum Thema „Geistesgaben"

Als Jesus Christus sich von seinen Jüngern verabschiedete, sagte er ihnen, dass sie auf den Heiligen Geist warten und erst dann mit der Umsetzung der Aufträge beginnen sollten. Damit ist der Heilige Geist nicht nur wichtig, sondern notwendig, damit der Aufbau einer Gemeinde gelingt. Jeder Nachfolger Jesu hat vom Heiligen Geist sein eigenes Gabenpaket bekommen, um damit anderen zu dienen. Welche Geistesgaben gibt es und woran erkenne ich, welche Geistesgabe ich konkret habe? Wie kann ich sie entwickeln und konkret einsetzen? Diesen Fragen wird Martin Schneider in dem Seminar über Geistesgaben nachgehen. Neben der biblischen Erarbeitung der Geistesgaben wird es besonders um die Anwendung im Gemeindealltag gehen. Jeder Mitarbeiter und Leiter braucht immer mal wieder Zeit, seinen Gabenschwerpunkt zu entdecken, zu schärfen und sich nach neuen Geistesgaben auszustrecken. Nur dann wird unsere Mitarbeit in der Gemeinde geistliche Wirkungen erzielen.
Folgende Veranstaltungen möchten wir euch für den Terminkalender mitteilen:

- **16.11.2014, 10:00 Uhr**: Predigt und Gottesdienst über Geistesgaben
- **19.11.2014, 19:30 Uhr**: Gemeindeforum zum Thema Gaben
- **22.11.2014, 10:00 - 17:00 Uhr**: Tages-Seminar „Gaben entdecken"

Neuigkeiten aus dem Gemeinderat

Seit einigen Wochen bieten wir die Möglichkeit zum Krankengebet nach Jakobus 5.

„Ist einer von euch krank? Dann soll er die Ältesten der Gemeinde holen lassen, damit sie für ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben." (Jak 5,14)

Aber auch für andere Anliegen würden wir gerne mit euch beten. Wir haben dies auch selbst für uns in Anspruch genommen und in Zeiten der Erkrankung von Rolf Pickhardt, aber auch anderweitigen gesundheitlichen Problemen der Mitglieder des Gemeinderates Gottes Nähe, seinen Zuspruch und seine Stärkung gespürt. Heino Wesemann hat auf Wunsch der Einzelnen auch eine Salbung mit Öl vorgenommen.

Es ist immer wieder ergreifend, dass wir kleine und große Anliegen vor Gott bringen können und er sich dieser Dinge auf unterschiedlichste Art und Weise annimmt. Wir möchten euch Mut machen, dieses Angebot zu nutzen. Gebet hat eine wunderbare Kraft und einander im Gebet zu unterstützen, schweißt zusammen.

Ihr könnt spontan um 18:00 Uhr zu Beginn unserer Sitzungen (alle 14 Tage) kommen oder ihr meldet euch lieber bei einem von uns an, damit ihr nicht lange warten müsst. Wir freuen uns darauf, einander im Gebet vor Gott zu bringen.

Außerdem möchten wir euch noch informieren, dass wir begonnen haben, unseren kranken und alten Geschwistern Grußkarten zukommen zu lassen, sofern wir von akuten Krankheitsfällen erfahren (Info-Zettel, E-Mails oder Anrufe). Dabei sind wir auf euch angewiesen, denn wir möchten niemanden übersehen. Wir bemühen uns zeitnah zu reagieren und würden uns wünschen, dass die Informationen schnell an uns weitergeleitet werden. Es ist auch hier eine wunderbare Gelegenheit, miteinander im Gebet verbunden zu sein und aneinander Anteil zu nehmen. So wird gelebte Gemeinschaft deutlich!

Euer Gemeinderat

Andacht zum Monatsspruch September 2014

Salomo, der Königssohn, steht vor einer riesigen Aufgabe. Sein Vater David befiehlt ihm, dem Gott Israels einen Tempel zu bauen. David selbst hatte schon sehr viel Material herbeigeschafft, aber es sollte nicht seine Aufgabe sein, den Tempel letztlich zu bauen; sein Sohn sollte das große Werk vollbringen. Welche Herausforderung für Salomo! Aber sein Vater David steht hinter ihm; ermutigende Worte, prophetisch gefärbte Gotteswort, spricht er ihm zu.

Die Macht des Vaters neigt sich dem Ende zu, aber er wird darüber nicht bitter, sondern gibt seine Macht an den Sohn. David erkennt seine Grenze: dass es eben nicht an ihm liegt, das Geplante nun auch auszuführen. Er tritt zurück, Schritt für Schritt, und macht Platz für die nächste Generation. Das tut er nicht resignativ oder argwöhnisch, sondern er übergibt die Verantwortung und wünscht der nachkommenden Generation „das Allerbeste vom Höchsten". Mit Gott im Rücken braucht Salomo vor der großen Aufgabe keine Angst haben.

Wenn die nachwachsende Generation in christlichen Gemeinden solche Vorgänger hat, kann man sie nur beglückwünschen: Es wird alles gut werden. Es ist derselbe Gott, der Leben und Wirken der Alten und der Jungen trägt. Eine solche Elterngeneration brauchen die jungen Leute, damit das, was in der vorherigen Generation gewachsen ist, nun weiter entwickelt werden kann. Manches kann bestehen bleiben, manches muss neu „gebaut" werden, manches „Alte" vielleicht abgerissen. Das mag Unverständnis und Verbitterung bei den Älteren auslösen, aber: Sie haben ihren Dienst getan; es ist gut, und die nächste Generation ist dran! Und diese muss neu und selbst ihren Weg finden. Wie David Gott und damit auch seinem Sohn vertraut, dass es gut werden wird, so können auch heute die Älteren den Jüngeren vertrauen, unter Gott, dass das Neue auch gut werden wird, selbst wenn es anders ist als das Alte.

Diejenigen, die nun in die Verantwortung treten, haben vielleicht Grund sich zu sorgen und zu zweifeln, aber gerade deswegen brauchen sie Väter und Mütter im Glauben, die hinter ihnen stehen und sie ermutigen und selbst in mancher vielleicht berechtigter Kritik noch Mut zusprechen. Wenn eine solche Solidarität unter den Generationen gelebt wird, dann erkennt man gerade an dieser im Gottvertrauen geborenen Solidarität zwischen den Generationen die Güte und Gnade Gottes.

Michael Kißkalt

(Dozent für Missiologie am Theologischen Seminar Elstal/Fachhochschule)

Monatssprüche

September 2014

„Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken!“

(1. Chronik 22,13)

Oktober 2014

„Ehre Gott mit deinen Opfern gern und reichlich, und gib deine Erstlingsgaben, ohne zu geizen.“

(Jesus Sirach 35,10)

November 2014

„Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten! Verschafft den Waisen Recht, tretet ein für die Witwen!“

(Jesaja 1,17)

Ausblick.

Ausblick.

Terminvorschau

Mittwoch, 10. September 2014, 19:30 Uhr

Themenabend Sterbebegleitung (siehe Seite 46)

Sonntag, 14. September 2014, 10:00 Uhr

ERF-Fernsehgottesdienst (siehe Seite 44)

Sonntag, 21. September 2014, 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Taufe

Sonntag, 19. Oktober 2014, 10:00 Uhr

Jahres-Gemeindefest (Predigt: Dr. Christian Brenner)

Samstag, 25. Oktober 2014, 16:00 Uhr

Gemeinschafts-Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 09. November 2014, 17:00 Uhr

Dankgottesdienst „25 Jahre Mauerfall“ (siehe Seite 45)

Sonntag, 16. November, bis Samstag, 22. November 2014

Themenwoche „Geistesgaben“ (siehe Seite 46)

Sonntag, 23. November 2014, 17:00 & 19:30 Uhr

Lifeline-Gottesdienst in der Burstenhalle Bergneustadt

Buchtipp

Michael Diener, Steffen Kern (Hrsg.) „Zeit zum Aufstehen – Ein Impuls für die Zukunft der Kirche“ (SCM Hänssler, 128 Seiten, Taschenbuch, 5,00 €)

Die Gründungsmitglieder der Initiative „Zeit zum Aufstehen“, zu denen u.a. Dr. Michael Diener, Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz (DEA), und Hartmut Steeb, Generalsekretär der DEA, gehören, haben sieben zeitlose „Grund-Sätze“ unseres christlichen Glaubens formuliert. Damit wollen sie „eine Erneuerung, die bei uns selbst beginnt, gestärkt durch die Kraft des Gebets und mit einem langen Atem“ bewirken.

Die sieben Thesen im Einzelnen:

1. Jesus Christus ist der Sohn Gottes. Er ist für uns am Kreuz gestorben und auferstanden.
2. Gott hat diese Welt geschaffen und jeden Menschen als sein Ebenbild mit unverlierbarer Würde.
3. Jesus Christus vergibt uns unsere Schuld – gerecht vor Gott werden wir allein durch seine Gnade.
4. Die ganze Bibel ist Gottes Wort – durch sie spricht Gott zu uns; er zeigt uns, wer er ist und was er will.
5. Der Mensch ist als Mann und Frau geschaffen; dieses Gegenüber ist Gottes gute Schöpfungsgabe.
6. Allen Menschen auf der ganzen Welt steht das Recht zu, in Freiheit ihren Glauben zu leben und zum Glauben einzuladen.
7. Jesus Christus wird wiederkommen. Mit ihm hat unser Leben eine große Zukunft.

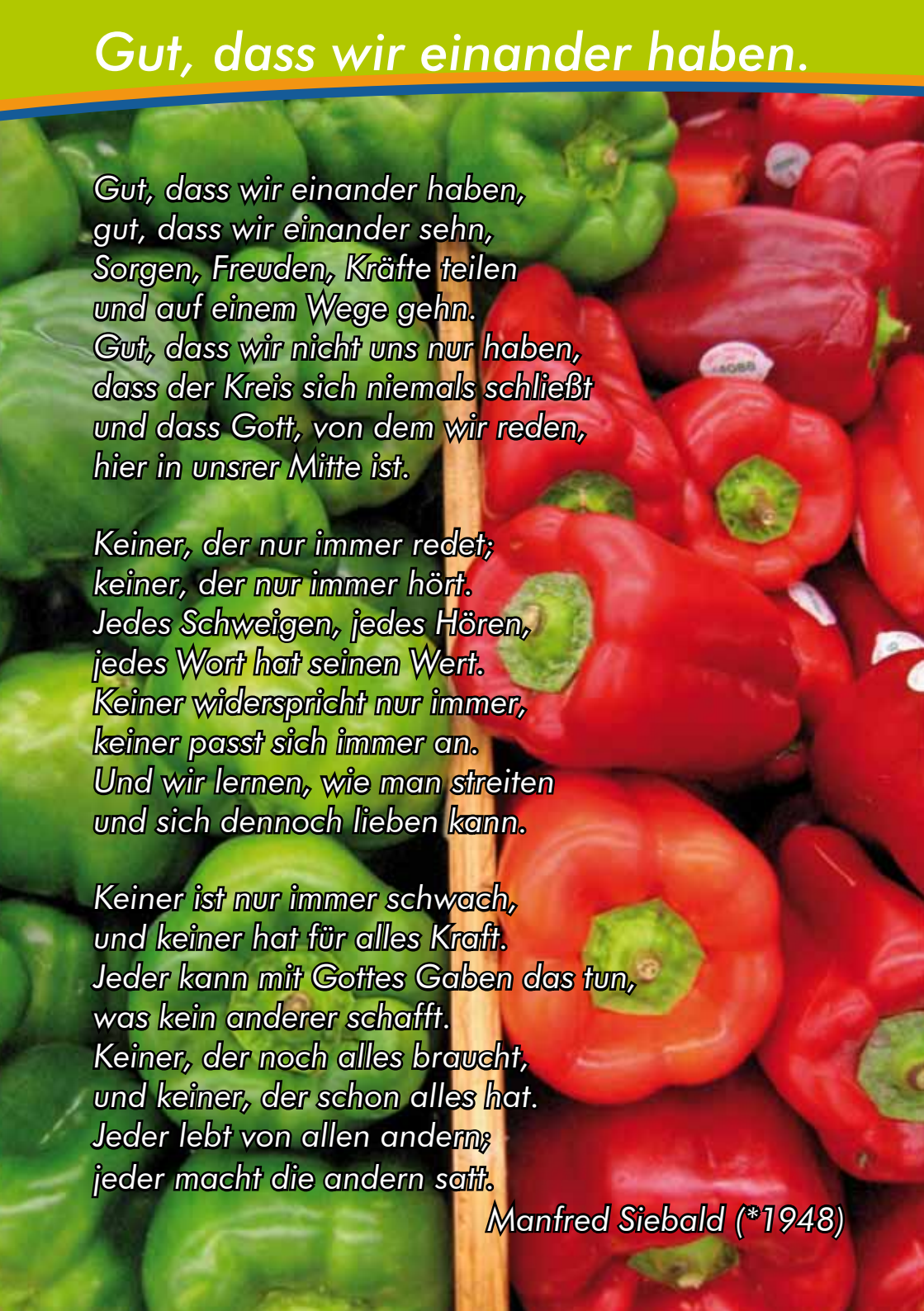
Biblisch-theologische Grundlegungen und aktuelle Herausforderungen werden jeweils prägnant beschrieben. Die Verfasser betonen, „dass unser Impuls Fragen offen lässt, aber nicht aus Unschlüssigkeit, sondern weil wir hörend unterwegs sein wollen.“ Ein Buch, das man gelesen haben sollte – solche klaren Worte machen Mut.

Zu den Unterstützern der Initiative gehören u.a. die uns bekannten Christoph Stiba, Generalsekretär unseres Bundes, und Prof. Dr. Helge Stadelmann.

Das Buch kann in unserer „Bücherecke“ (Gemeindefoyer) bei Gerlinde und Hans-Gert Weidemann bezogen werden.

Dieter Klinger

Gut, dass wir einander haben.



Gut, dass wir einander haben,
gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
und auf einem Wege gehn.
Gut, dass wir nicht uns nur haben,
dass der Kreis sich niemals schließt
und dass Gott, von dem wir reden,
hier in unsrer Mitte ist.

Keiner, der nur immer redet;
keiner, der nur immer hört.
Jedes Schweigen, jedes Hören,
jedes Wort hat seinen Wert.
Keiner widerspricht nur immer,
keiner passt sich immer an.
Und wir lernen, wie man streiten
und sich dennoch lieben kann.

Keiner ist nur immer schwach,
und keiner hat für alles Kraft.
Jeder kann mit Gottes Gaben das tun,
was kein anderer schafft.
Keiner, der noch alles braucht,
und keiner, der schon alles hat.
Jeder lebt von allen andern;
jeder macht die andern satt.

*Manfred Siebald (*1948)*